

stellen war, zeigte sich im Juni gerade die entgegengesetzte Bewegung. Die Einfuhr ging um 5 Millionen Schilling auf 95 Millionen Schilling zurück und ihre saisonbereinigte Indexziffer sank von 42 auf 38. Die mengenmäßige Einfuhr dagegen erhöhte sich in der gleichen Zeit von 4·4 auf 4·7 Millionen Meterzentner. Den Hauptanteil am Rückgang der Einfuhr hat diesmal die Gruppe der Rohstoffe, deren Import von 38 auf 35 Millionen Schilling zurückging; die saisonbereinigte Indexziffer fiel von 56 auf 49. Dagegen konnte auch diese Gruppe ähnlich wie die Gesamteinfuhr mengenmäßig einen größeren Wert als im Vormonat verzeichnen. Aber erst nach Vorliegen einer detaillierten Statistik kann untersucht werden, ob die Verschiebung auf eine Senkung der Rohstoffpreise zurückgeht oder bloß auf eine Veränderung in der Zusammensetzung der Rohstoffeinfuhr. Die wertmäßige Einfuhr von lebenden Tieren und Nahrungsmitteln und Getränken ging gegenüber dem Vormonat, wenn auch geringfügig, ebenfalls zurück, während die Brennstoffeinfuhr zunahm. Der Import von Fertigwaren ist gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Ausfuhr vergrößerte sich dagegen von 68 auf 73 Millionen Schilling, wodurch der Rückgang im Vormonat mehr als ausgeglichen wurde. Die saisonbereinigte Indexziffer stieg gleichzeitig von 44 auf 46. Den Hauptanteil an der Zunahme der Ausfuhr hatten die Rohstoffe, deren Export von 19·3 auf 21·5 Millionen Schilling zunahm, sowie die Fertigwaren, deren Ausfuhr sich von 46 auf 48 Millionen Schilling erhöhte. Die saisonbereinigte Indexziffer der Ausfuhr blieb dagegen unverändert. Durch den Rückgang der Einfuhr und die Zunahme der Ausfuhr verringerte sich das Passivum um 10 Millionen Schilling auf 22 Millionen Schilling.

Ein Vergleich der Außenhandelsergebnisse im Juni mit denen des gleichen Monats im Vorjahr zeigt, daß für die Entwicklung des österreichischen Außenhandels nicht nur konjunkturelle, sondern auch strukturelle Veränderungen von maßgebender Bedeutung waren. Die Einfuhr ist mit 95 Millionen im Juni 1934 gegenüber 99 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres um 4% niedriger. Von größerem Interesse jedoch ist ein Vergleich der einzelnen Warengruppen. Aus ihm ergibt sich, daß dieser Rückgang nicht allgemein oder annähernd gleichmäßig für alle Waren war, sondern sich auf die einzelnen Einfuhrgruppen ganz verschieden verteilte. So hat die Einfuhr von lebenden Tieren gegenüber Juni 1933 einen Rückgang um 34%, von Nahrungsmitteln und Getränken um 17% und

von Brennstoffen um 15% erfahren. Der Import von Rohstoffen war dagegen im Juni 1934 vergleichsweise um 3% und der von Fertigwaren um 11% höher. Es ist kaum möglich, den Einfluß der handelspolitischen Maßnahmen auf die Verschiebung zugunsten der Rohstoffeinfuhr und zu Ungunsten der Konsumgüter einfuhr abzuschätzen. Aber auch konjunkturell wäre ein Rückgang des Importes von lebenden Tieren, sowie von Nahrungsmitteln und Getränken, also von Konsumgütern mit Rücksicht auf den noch rückgängigen Verbrauch im Inland durchaus erklärlich. Dagegen ist die erhöhte Rohstoffeinfuhr zweifellos hauptsächlich durch die günstigere Beschäftigung hervorgerufen worden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß wie in anderen Ländern auch in Österreich die Rohstoffeinfuhr mit einigen Einschränkungen als guter Maßstab des Auftragsbestandes eines Großteiles der österreichischen Industrie angesehen werden kann.

Die Ausfuhr ist im Juni gegenüber derjenigen des gleichen Monats im Vorjahre um 11% höher gewesen. Innerhalb der Gesamtausfuhr macht besonders der Export von Rohstoffen weitere Fortschritte — es handelt sich hauptsächlich um die Ausfuhr von Holz und Holzprodukten — und war im Juni bereits mit 24% über dem Vorjahrsniveau. Aber auch der Fertigwarenexport, das Rückgrat des österreichischen Außenhandels zeigte im Juni gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 7%.

Im ersten Halbjahr 1934 war die Gesamteinfuhr gegenüber der gleichen Zeit 1933 um 4% und die Gesamtausfuhr um 11% besser.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

Die schweren Arbeitsauseinandersetzungen in den Vereinigten Staaten von Amerika haben die Aufmerksamkeit neuerlich auf die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Lande gelenkt. Kann man auch, wie verschiedentlich in Amerika glaubhaft gemacht zu werden versucht wird, Streiks als ein Symptom des wirtschaftlichen Wiederaufstieges betrachten, so ist die gegenwärtige Konstellation doch von der in diesen Fällen anzutreffenden wesentlich verschieden, schon in Anbetracht der ernsten Tatsache, daß es in Amerika nach wie vor viele Millionen Arbeitslose gibt und die Belegschaft in den Fabriken, deren Indexziffer im Jahresdurchschnitt 1933 66 betrug, in den letzten Monaten dieses Jahres zwischen 72 und 77 schwankte. Das hauptsächlichste Kennzeichen der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung ist dies, daß sich in immer

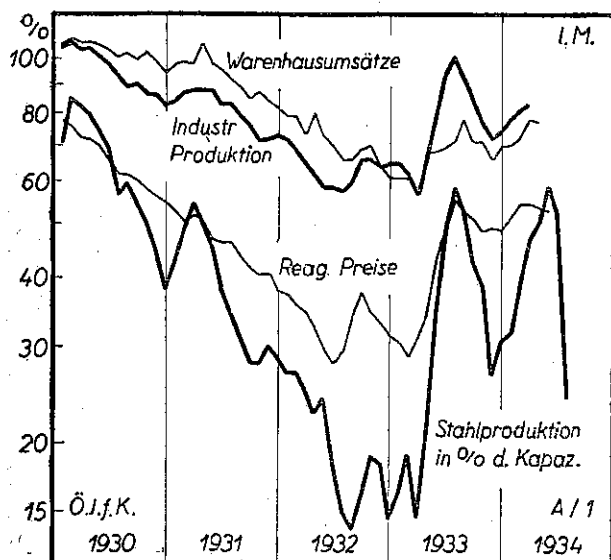
breiteren Kreisen die Überzeugung festigt, daß die mittels der sogenannten National Recovery Administration verfolgte Industriepolitik nicht nur keinen Erfolg gehabt hat, sondern im Gegenteil schwere Schäden stiftete. Ihren klarsten Ausdruck hat diese Erkenntnis im letzten Bericht der Harvard Economic Society gefunden, auf den noch eingegangen werden soll.

In sieben Industrien sind die NRA-Codes fallen gelassen worden und man hat sich ferner entschlossen, in eventuell neu zu erlassenden Codes die Preisfestsetzungsmaßnahmen, die bisher in ihnen eine große Rolle gespielt haben, aufzugeben und derartige Bestimmungen in den bestehenden Codes gründlich zu revidieren. Die außerordentliche Ungewißheit im Bezug auf die weitere Gestaltung der Wirtschaftspolitik einschließlich der in Aussicht genommenen Maßnahmen der Währungspolitik erweisen sich als ganz besonders schwere Hemmungen für eine Wiederherstellung des für die Weiterentwicklung unerläßlichen allgemeinen Vertrauens. Da dieses mangelt, hat die Regierung auch keinen Erfolg mit ihrem Plan im Bezug auf die Ausdehnung des Geschäftsvolumens durch erweiterte Kreditgewährung. Solange nicht der Geschäftswelt wieder die Möglichkeit gegeben ist, Gewinne zu machen, so lange wird sie sich von den Banken und den ihr gebotenen größeren Kreditmöglichkeiten fernhalten. Eine weitere bemerkenswerte Erscheinung war, daß sich, wie nicht anders erwartet werden konnte, der ebenfalls im Vorjahr erlassene Securities Act, der überaus tiefgehende Bestimmungen im Bezug auf die Emissionstätigkeit der Börse vorsah, die Emissionen überhaupt unterbunden hat

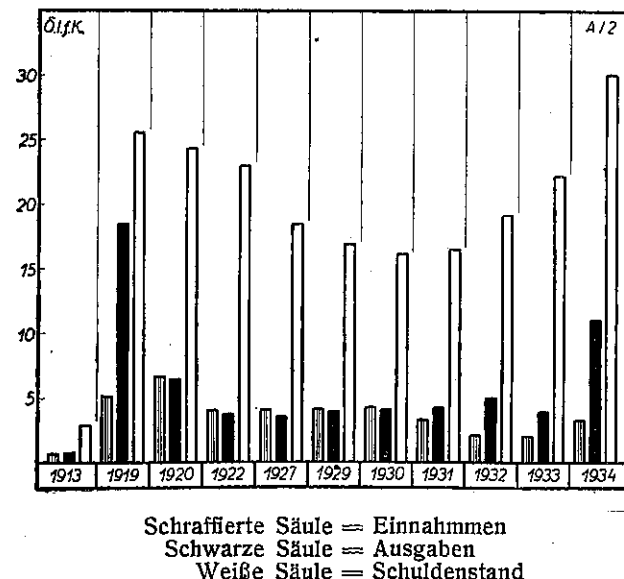
und damit der mit aller Macht angestrebten Wiederbelebung von Industrie und Handel entgegenwirkte, wesentlich gemildert werden mußte.

Nach dem scharfen Rückschlag, den die amerikanische Wirtschaft nach dem Juli vorigen Jahres — das war unmittelbar nach dem Erlaß der NRA-Bestimmungen — erfuhr, hat sie sich bis zum 2. Quartal dieses Jahres wieder einigermaßen erholt gehabt. In den letzten Wochen jedoch sind neuerlich starke Rückschläge in verschiedenen Zweigen zu verzeichnen gewesen. Dieser Rückgang übertrifft die saisonmäßige Einschränkung, die sich im Sommer in Amerika immer einzustellen pflegt, bei weitem und ist ein Zeichen dafür, daß die Belebungserscheinungen keineswegs auf einer durchwegs gesunden Basis aufgebaut sind. Hinzu kommt noch, daß im Spätherbst dieses Jahres Wahlen zu erwarten sind. Die Geschäftswelt ist einigermaßen im unklaren, wie diese Wahlen und damit die Beurteilung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ausfallen werden. Besonders charakteristisch für die Entwicklung der Industrie sind die Ziffern über die Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie, die auf dem untenstehenden graphischen Schaubild dargestellt ist. Es zeigt sich hier sowohl einerseits die starke Zunahme bis zum Herbstanfang des Vorjahres, der scharfe Rückschlag im Winter, die Erholung bis zum Frühjahr und dann ein neuerlicher, gegenüber dem letzten viel stärkerer Rückschlag, der sich in den letzten Wochen des Juni und im Laufe des Juli herausgestellt hat. Die Kapazitätsausnutzung sank vorübergehend auf 21% gegenüber einer Höchstaussnutzung von 58% im Jahre 1933. Die gleiche Bewegung, wenn auch

Produktion und Preise in den Vereinigten Staaten von Amerika



Budget der Vereinigten Staaten von Amerika in Milliarden Dollar



nicht so stark ausgeprägt, zeigt der Index der gesamten industriellen Produktion, der gegenwärtig ebenfalls niedriger steht als im Sommer und Herbst vorigen Jahres.

Bei der Betrachtung der amerikanischen Wirtschaftslage muß eindringlich darauf hingewiesen werden, daß es sich hier nicht so sehr um die Untersuchung bloß einer Aufeinanderfolge von Phasen eines Konjunkturzyklus handelt, sondern daß sich viel tiefer reichende Änderungen im amerikanischen Wirtschaftsgefüge angebahnt haben und daß derzeit der Augenblick gekommen ist, in dem es sich entscheiden wird, ob die Wirtschaft wieder zu ihren früheren Organisationsformen zurückkehren wird, oder ob sie die neuen Elemente, die ihr aufgezwungen wurden, zu absorbieren imstande ist.

Ehe wir zur Betrachtung der jüngsten Entwicklung der Wirtschaftslage übergehen, seien die Hauptergebnisse des NRA-Programmes, das den Zentralpunkt des gesamten Wirtschaftsprogrammes der Roosevelt-Verwaltung ausmachte, besprochen. Die Harvard Economic Society stellt fest, daß das NRA-Programm auf gar keinen Fall sich dort als brauchbar erwiesen habe, wo es sich um die Anwendung auf lokale Industrien handelte. Was die Lohnpolitik anbelangt, so wird nachgewiesen, daß es zwar gelungen sei, ein ständiges Anwachsen der Lohnsumme herbeizuführen, daß aber der Hauptteil dieses Anwachsens in den Sommer 1933 fiel und auf die Vorratbildung infolge der Inflationserwartung zurückging und nichts mit dem eigentlichen NRA-Programm zu tun hatte, ja

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1932—1934

Zeit	Kapitalmarkt								Preise		Produktion		Belegschaft in den Fabriken	Umsätze				
	Fed. Res. B.			Börse			Zins ²⁾		Großhandelsindex ³⁾	Reagible Warenpreise	Gesamte Fabrikation	Bergbau		Güterwagen-gestellung	Kontokorrent-belastungen ⁴⁾	Warenhaus-umsätze ⁵⁾	Export	Import
	Goldbewegung ¹⁾	Wechselportfeuille ¹⁾	Effektenbestand ¹⁾	Sämtl. an der N. Y. Börse getandelte Aktien	Durchschnittspreis	Aktienumsatz	Kommerz-papiere	Tägliches Geld										
	Millionen \$	in \$	I. I. 1925 = 100	Mill. Stück	%	%	1926 = 100	1923-1925 = 100	1923/25 = 100	Mrd. \$	1923/25 = 100	Millionen \$						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1928	-391.9	829	294	94.4	147.5	76.6	4.70	6.03	96.7	-	112	106	97	103	3.59	108	428	341
1929	+175.1	945	215	89.6	153.6	93.8	5.74	7.66	95.3	-	119	115	101	106	3.85	111	437	367
1930	+280.1	255	571	68.4	107.2	67.5	3.56	2.94	86.4	-	95	99	88	92	3.33	102	320	255
1931	+31.6	325	678	47.0	68.1	48.1	2.58	1.74	73.0	45.6	80	84	74	75	2.67	91	202	174
1932	-446.2	516	1471	25.1	34.9	35.4	2.57	2.04	64.9	33.0	63	71	62	58	1.94	69	134	110
1933	-173.7	271	2055	30.9	44.4	54.5	1.63	1.14	65.0	43.5	76	82	66	58	1.84	67	140	121
1932																		
Jänner	-72.95	823	788	29.4	40.2	34.4	3.75	2.62	67.3	37.1	71	77	68	64	2.28	64	150	136
Febr.	-90.57	839	772	29.7	39.7	31.7	3.72	2.50	66.3	35.6	68	78	68	62	2.14	64	154	131
März	-24.67	707	826	29.9	41.5	33.0	3.50	2.50	66.0	34.4	64	84	66	61	1.99	69	155	131
April	-30.24	590	1040	28.5	37.0	31.5	3.30	2.50	65.5	32.4	61	79	64	59	2.13	74	135	127
Mai	-195.51	478	1421	24.3	30.4	23.1	2.96	2.50	64.4	29.4	58	67	62	54	2.01	72	132	112
Juni	-206.05	490	1694	19.5	24.3	23.0	2.64	2.50	63.9	27.8	58	63	60	52	1.94	65	114	110
Juli	-3.44	520	1831	18.9	23.6	23.1	2.33	2.06	64.5	29.4	57	64	58	51	1.93	46	107	79
Aug.	+6.10	448	1856	22.7	31.0	32.6	2.08	2.00	65.2	34.0	59	65	59	51	1.85	49	109	91
Sept.	+27.90	380	1857	29.6	42.1	67.4	1.90	2.00	65.3	37.6	65	70	60	54	1.80	71	132	98
Okt.	+20.62	324	1856	28.6	40.5	29.2	1.72	1.38	64.4	34.5	65	74	61	57	1.76	75	153	106
Nov.	+21.74	312	1856	26.3	35.5	23.1	1.54	1.00	63.9	33.0	63	75	61	57	1.69	73	139	104
Dez.	+100.86	280	1856	25.6	33.7	23.2	1.39	1.00	62.6	31.3	64	76	61	58	1.78	106	136	97
1933																		
Jänner	+128.47	253	1806	25.7	34.5	18.7	1.25	1.00	61.0	30.4	64	73	59	56	1.79	49	121	96
Febr.	+8.90	284	1802	26.4	35.3	19.3	1.26	1.00	59.8	28.6	61	79	59	54	1.74	49	102	84
März	-13.20	915	1869	23.9	30.3	20.1	3.06	3.19	60.2	31.2 ⁶⁾	56	81	57	50	1.7	50	108	95
April	+9.97	416	1843	23.6	30.7	52.9	2.43	1.34	60.4	34.3	66	72	58	53	1.67	68	105	88
Mai	-21.14	336	1858	27.9	41.3	104.2	1.84	1.00	62.7	43.7	78	78	61	56	1.76	67	114	107
Juni	-3.24	236	1947	33.9	50.1	125.6	1.67	1.00	65.0	48.6	93	84	65	60	1.92	64	120	122
Juli	-83.88	168	2014	37.4	56.5	120.3	1.50	1.00	68.9	55.2	101	90	70	65	2.10	49	144	143
Aug.	-80.39	158	2076	35.5	51.1	42.5	1.50	0.95	69.5	53.0	91	91	73	61	1.92	59	131	155
Sept.	-56.74	135	2222	37.4	56.6	43.3	1.28	0.75	70.8	50.8	84	87	74	60	1.85	73	160	147
Okt.	-32.35	118	2359	34.3	50.4	39.4	1.25	0.75	71.2	48.5	76	81	74	58	1.83	77	194	151
Nov.	-1.06	114	2430	32.2	46.4	33.7	1.25	0.75	71.1	49.2	71	81	72	60	1.83	75	184	129
Dez.	+9.13	115	2433	32.8	50.1	34.9	1.25	0.94	70.8	48.7	73	85	72	62	1.85	121	193	134
1934																		
Jänner	-2.77	98	2433	33.4	51.0	54.6	1.25	1.00	72.2	51.3	76	88	72	64	1.88	57	172	136
Febr.	+452.57 ⁸⁾	68	2433	38.6	57.6	56.8	1.25	1.00	73.6	54.2	80	91	75	64	2.01	59	163	133
März	-237.34	54	2432	39.4	56.5	29.9	1.13	1.00	73.7	54.1*	82	100	77	66	2.00	73	191	158
April	+52.24	43	2432	39.8	56.6	29.9	1.12	1.00	73.3	53.2*	85*	91*			2.10	72*	179	147
Mai		35	2432	41.1	56.1	25.3	1.07	1.00		52.5*					2.10			
Juni				38.9	52.1													

Offizieller Diskontsatz: Seit 2. Februar 1934 1 1/2%, vorher 2%.

1) Nettoexport (-) Nettoimport (+). - 2) Monatsdurchschnitt. - 3) Index des Bureau of Labor Statistics; neue Berechnung. - 4) ab Oktober 1931 neue Berechnung, 241 Städte. - 5) Index des Federal Reserve Board. - 6) Basis: 2. Monathälfte. - 7) Daten noch nicht verfügbar. - 8) Ab Februar 1934: 1 Unze Feingold = 35 \$, vorher 1 Unze Feingold = 20.67 \$. - * Vorläufige Ziffer. - * Von Saisonschwankungen bereinigt. - Quellen: „Harvard Economic Society“, „Federal Reserve Bulletin“, „New York Stock Exchange Bulletin“.

daß nachher sogar ein Stillstand dieser Bewegung zu beobachten war. Entscheidend für die Beurteilung der Lohnfrage ist jedoch, ob gleichzeitig der Beschäftigungsstand entsprechend gestiegen ist. Hier zeigt sich nun, daß merkwürdigerweise der Beschäftigungsstand am stärksten dort gewachsen ist, wo die Löhne ohnedies bereits relativ hoch waren. Die NRA hat namhafte Lohnerhöhungen in jenen Zweigen der Industrie herbeigeführt, wo es sich um ganz außergewöhnlich niedrige Löhne handelte. In Amerika spielten derartig niedrige Löhne bekanntlich immer eine große Rolle in der Bekleidungsindustrie, in der Textilindustrie, in den Südstaaten usw. Insgesamt ist zu sagen, daß der Nettozuwachs in der Beschäftigung viel niedriger war als der Nettozuwachs der Lohnsumme: „Sofern es der Zweck der NRA war, Leute aus der Arbeitslosigkeit wieder in den Zustand der Beschäftigung zu führen, so ist dieses Ziel nur in sehr beschränktem Maße erreicht worden.“ Das Haupthindernis dafür war, daß das hartnäckige Bestehen der offiziellen Stellen auf Lohnerhöhungen lediglich zu gesteigerten Produktionskosten führen mußte, nicht aber zu vermehrter Beschäftigung.

Das amerikanische Konjunkturforschungsinstitut führt den Rückgang der industriellen Produktion mit dem Zeitpunkt der Einführung der NRA-Bestimmungen auf diese selbst zurück. Diese Bewegung zeigte sich in den meisten Branchen der industriellen Beschäftigung; die Besserung, die sich nach dem November vorigen Jahres wieder eingestellt hatte, vermochte jedoch keineswegs die Verluste wieder wettzumachen, die infolge der Anwendung dieser Bestimmungen eingetreten waren. Da es der Industrie nicht gelungen war, alle ihre gestiegenen Produktionskosten mittels gesteigerter Produktpreise fortzuwälzen, ergab sich der eben beschriebene Rückschlag der Bewegung. Aber auch die Farmer haben die Lohnpolitik der NRA schwer zu spüren bekommen. Auch hier erhöhten sich die Arbeitskosten unmittelbar, außerdem haben die gestiegenen Preise der Industrieprodukte eine Belastung für die bäuerliche Wirtschaft dargestellt. Immerhin findet sich eine namhafte Gruppe der Industrie, die der Nutznießer dieser Bewegung gewesen ist. Es handelt sich um die Maschinen- und Werkzeugindustrie. Hier liegt eine Entwicklung vor, die durchaus analog dem Vorgang ist, der sich in einer Reihe europäischer Staaten im vorigen Jahrzehnt deutlich abgespielt hat, wo die durch gewerkschaftliche Bindungen hoch gehaltenen Löhne einen Ersatz der menschlichen Arbeit durch Maschinenbenützung hervorriefen. Der gleiche

Prozeß hat sich in Amerika durch die NRA eingestellt und die Harvard Economic Society erblickt in der gleichmäßigen Besserung in der Maschinenindustrie den Reflex der Anstrengungen seitens der Unternehmungen, wegen der gesteigerten Arbeitskosten an Arbeitern zu sparen. Der Stimulus, den die Maschinenindustrie erhalten hat, ist also künstlich.

Die gesteigerte Lohnsumme sollte das Mittel darstellen, um eine gleichmäßige und breit angelegte Belebung der Nachfrage nach Konsumgütern herbeizuführen. Das Harvard-Institut kommt jedoch zu dem Schluß, daß auch dieses Ziel nicht erreicht wurde; immerhin ist ein Unterschied zu machen zwischen dem Absatz an dauerhaften und nicht dauerhaften Konsumgütern. Die Entwicklung ging zugunsten der dauerhaften, wozu namentlich die starke Belebung der Autoindustrie gehört, die bis in die jüngsten Monate des Jahres 1934 angehalten hat, während die vorjährige sprunghafte Zunahme der Ankäufe von Textilien wieder in sich zusammengebrochen ist. Man befürchtet, daß wie damals in den Textilwaren auch jetzt bei der für die amerikanische Industrie ganz allgemein überaus wichtigen Belebung der Automobilindustrie es sich neuerlich um eine bloße Vorwegnahme von zukünftigem Bedarf handeln könne. Dies hätte zur Folge, daß auch in dieser Industrie ein Rückschlag zu erwarten wäre.

Die amerikanische Krisenpolitik hat im vergangenen Jahr tiefgreifende Änderungen des Staatsbudgets hervorgerufen und zu einer ganz außergewöhnlichen Erhöhung der Verschuldung geführt, wie bereits bei anderer Gelegenheit dargelegt wurde. Die graphische Darstellung von Seite 136 gibt einen Überblick über Einnahmen, Ausgaben und öffentliche Schulden in den Vereinigten Staaten für die Jahre 1913, 1919, 1920, 1922, 1924 und 1929—1934. Die erste Säule bezeichnet jeweils die Einnahmen, die zweite die Ausgaben und die dritte den Schuldenstand. Es gibt kaum ein unwahrscheinlicheres Bild als den Vergleich der Säulen für 1913 und 1934. Die Kriegswirtschaft hatte zu schweren Defizits und starker Verschuldung geführt, aber es gelang bis ins Jahr 1930 den Schuldenstand allmählich abzubauen. Seither ist er wieder langsam gestiegen und für 1933 und ganz besonders 1934 ergaben sich Zunahmen um rund 3, bzw. 8 Milliarden Dollar. Das Defizit für 1934 wird mit 7·8 Milliarden Dollar angegeben, resultierend aus Einnahmen in der Höhe von 3·3 Milliarden und Ausgaben von 11·1 Milliarden Dollar. Die starke Steigerung der Staatsausgaben kann nicht ohne Be-

sorgnis betrachtet werden und zwar, weil es in den späteren Jahren schwer fallen mag, die ungeheure Schuld zu amortisieren und weil ferner ein Großteil der bisherigen Konjunkturbelebung auf diesen Verschuldungsprozeß zurückzuführen ist, von dem außer jeden Zweifel feststeht, daß er nicht in gleicher Weise fortgesetzt werden kann. Wie tiefreichend die Wirkungen der geänderten finanzpolitischen Haltung der Vereinigten Staaten sind, geht z. B. daraus hervor, daß im Jahre 1929 die Steuerzahlungen nur rund 12% des National Einkommens ausmachten, 1932 dagegen bereits rund 20% und seither noch weiter gestiegen sind. Damit sind bereits Perzentsätze erreicht, die denen vieler europäischer Länder gleichkommen. Im Notbudget zum Haushalt für 1934/35 sind u. a. vorgesehen: als größter Posten der Betrag von 2 Milliarden Dollar für erst später zu bestimmende Zwecke und der Betrag von über 1 Milliarde Dollar für öffentliche Arbeiten (gegenüber 1.687 Milliarden Dollar im Jahre 1933/34). Ein Mitglied des Appropriationskomitees des Repräsentantenhauses hat die in der letzten Session zur Verfügung gestellten Beträge für die verschiedenen Organisationen und Hilfeleistungen insgesamt auf rund 17½ Milliarden Dollar geschätzt, zu denen noch die 5.3 Milliarden aus der Sessionsperiode 1933 kommen. Zu diesen Ziffern ist zu bemerken, daß sie keineswegs völlig verlässlich sind und man selbst in amerikanischen Regierungskreisen keinen genauen Überblick mehr über die Finanzverhältnisse hat. In Anbetracht dieser budgetären Unklarheiten bleibt die Stimmung der Geschäftswelt weiterhin gedrückt und der Ansporn, der auf der einen Seite durch die übermäßigen Ausgaben gegeben wird, gleicht sich durch die Befürchtungen wieder aus, die in Anbetracht der noch unbekanntenen Auswirkungen gehegt werden.

Die mehr oder minder gewaltsamen Umstellungen der amerikanischen Wirtschaft machen eine Beurteilung der zur Verfügung stehenden Wirtschaftszahlen wesentlich schwieriger als sonst. Es kann festgehalten werden, daß z. B. die Zinssätze an Bedeutung erheblich verloren haben und daß auch die üblichen Angaben über den Status des Federal Reserve Systems nicht mehr die gleichen Aufschlüsse geben wie bisher. Die gesetzliche Abwertung des Dollars durch die Festsetzung auf 59.06% des früheren Goldgewichtes ergab einen Buchgewinn bei den Goldvorräten von rund 3 Milliarden Dollar, der zur Gänze zu Handen des Schatzamtes ging. In welchem geringem Maße die New Yorker Börse auf die Belebung, die so ge-

waltsam herbeigeführt werden sollte, reagiert hat, geht daraus hervor, daß der Durchschnittspreis der in New York notierten Aktien im Jahre 1933 mit 30.9 um rund 16 Dollar unter dem Durchschnittspreis von 1931 lag, ja gegenüber dem Jahre 1928 noch nicht einmal ein Drittel des Durchschnittes ausmachte. Auch im Jahre 1934 hat sich nur eine sehr bescheidene Kursbesserung eingestellt. Die Umsätze an der Börse sanken bis Mai auf 25.3 Millionen Stück gegenüber 104.2 Millionen Stück im Mai des Vorjahres. Die Preissteigerungen, über deren Beschaffenheit ganz allgemein im vorigen Heft Seite 120 gesprochen wurde, und denen von der staatlichen Wirtschaftspolitik ein so großes Gewicht beigelegt wurde, haben sich in sehr engen Grenzen gehalten und es ist keineswegs auch nur annähernd erreicht worden, was man sich vorgenommen hatte. Der Großhandelsindex stand in den bisherigen Monaten des Jahres 1934 im Durchschnitt nur um 10 bis 12 Punkte höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Die reagiblen Preise sind wesentlich stärker gestiegen; bei diesen handelt es sich vor allem um Güter des internationalen Austauschverkehrs.

Von erheblichem Interesse ist die Entwicklung des Baumarktes, da dieser neben der Gestaltung der Autoindustrie zu den wichtigsten Faktoren der amerikanischen Wirtschaftsentwicklung auf der Industrieseite gehört. Die außerordentliche Steigerung der Bautätigkeit in den Jahren 1920—1925 — das Niveau der Bautätigkeit blieb auch bis zum Ausbruch der Krise sehr hoch, aber die Steigerung hatte bereits 1925 aufgehört — hatte zu einer schnelleren Erhöhung der Baukosten geführt, als die Preise der Gebäude und die Erhöhung der Renten. Aber trotzdem war der gesteigerte Wert der Immobilien begleitet von einer ungeheuren Spekulation in Grundstücken. Die Nachwirkungen dieses ungewöhnlichen Booms sind auch heute noch immer nicht getilgt, weswegen der Baumarkt noch lange nicht im gleichen Maße von der sonst festzustellenden Belebung erfaßt worden ist. Vergleicht man für das erste Halbjahr 1934 den Investitionswert der Neuarbeiten, so ergibt sich zwar eine Summe von 631 Millionen Dollar gegenüber 446 Millionen Dollar im ersten Halbjahr pro 1933, diese Steigerung ist jedoch geringer als in anderen Industrien. Wie stark die Bauindustrie hinter den anderen zurückgeblieben ist, geht am klarsten daraus hervor, daß, soweit sich dies in amerikanischen Statistiken überhaupt feststellen läßt, die arbeitslosen Bauarbeiter das größte Kontingent irgend einer Gruppe von Arbeitslosen an

der Gesamtarbeitslosigkeit darstellen. Es zeigt sich also, daß hier die Vorbedingungen für eine nachhaltige Belegung noch keineswegs gesichert sind.

In der landwirtschaftlichen Situation haben sich, soweit sich dies bisher beurteilen läßt, ziemlich tiefgreifende Umänderungen gegenüber den früheren Jahren ergeben, Verschiebungen, die fast ausnahmslos von den Regierungsmaßnahmen unabhängig sind und nur auf die Witterungsverhältnisse zurückgehen. Die große Trockenheit im Frühjahr hat dazu geführt, daß die Saat in Staub ausgesät werden mußte und daher ergab sich eine ganz erhebliche Reduktion der Erwartungen für den Ertrag des Sommerweizens. Dieser ist mit mehr als 20% unter dem Durchschnitt anzunehmen. Aber selbst wenn die Weizenernte um 50 Millionen Bushel und mehr unter dem Bedarf des Landes liegen sollte, so würden die großen Vorräte noch immer eine ausreichende Versorgung gestatten. Immerhin liegt das wesentlichste Element dieser Ernteverringerung darin, daß sich der amerikanische Preis bereits von dem für Exportzwecke nötigen Preis entfernen konnte und dauernd höher zu liegen vermochte. Der Weizenpreis erreichte Anfang Juni im Durchschnitt für alle Arten und für die sechs wichtigsten Märkte die Höhe von 103 Cents gegenüber 74 Cents im Vorjahr. Seither ist er etwas rückgängig, ohne jedoch von seiner Höhe viel zu verlieren. Der höchste Preis wird für Amber Durum in Minneapolis erzielt, wo sich der Höchststand von 119 Cents mit einem Vorjahrspreis von nur 68 Cents vergleicht.

Nach dem Berichte des amerikanischen Acker-

bauamtes, waren die Weiden im Mai in der schlechtesten Beschaffenheit seit 50 Jahren. Dies ist nicht ohne Wirkung auf die auch quantitativ sehr bedeutsame Viehwirtschaft (1934 zirka 67,000.000 Stück Rindvieh in U. S. A.) geblieben, derart, daß die Zahl der Schlachtungen — zum Teil sogar gehäufte Notschlachtungen — gegenüber den früheren Jahren zunahm, und zwar bei Kühen und Kälbern ganz besonders stark gestiegen sind. Zum Teil allerdings zeigt sich in der Zunahme der Schlachtungen um 28, bzw. 32% für die beiden eben genannten Kategorien auch eine Zunahme des Verbrauches, hervorgerufen durch gesteigerte Konsumkraft.

Der amerikanische Außenhandel hat eine Volumvergrößerung erfahren, die nicht nur, wie infolge der Abwertung zu erwarten gewesen wäre, auf eine Zunahme des Exportes zurückzuführen ist, sondern auch mit gesteigerter Importtätigkeit zusammenhängt. Bei dem Import handelt es sich zum großen Teil um jene wenigen Rohstoffe, die Amerika nicht selbst besitzt und hervorbringt. Die Ausfuhrsteigerung ist jedoch noch immer nicht sehr beträchtlich. Der Durchschnitt der einzelnen Monate des Jahres 1934 liegt sogar noch unter dem Monatsdurchschnitt für das Jahr 1931, während er höher ist als für 1932 und 1933.

Selten ist die Konjunktorentwicklung in einem Lande von ungewisseren Faktoren abhängig gewesen, als derzeit in Amerika, und selten hatten diese Faktoren für die weitere Entwicklung der gesamten weltwirtschaftlichen Lage eine größere Bedeutung als gegenwärtig.

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen ¹⁷⁾														Außenhandel ¹⁷⁾																
	Unterstützte Arbeitslose Wien ¹⁴⁾		Wagen je Arbeitstag														Einfuhr																
	Bezugdauer bis 30 Wochen	Notstandsanhilfe	Personenzüge				Güterzüge				Wagengestellte insgesamt				Wagengestellte insgesamt				Insgesamt		Lebende Tiere												
			Nutzlastgüter-tonnenkilo-meter in Mill.		Einnahmen in Millionen Schilling		Wagengestellte in 1000		Gestellung (1923=100)		Offene		Gedekte		Schnel		Binnverkehr		Einfuhr			Ausfuhr		Durchfuhr		Gesamtverkehr		Auslandsverkehr		Mill. S		1923=100	
156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177												
1929	43.5	23.8	48.8	369	17.9	34.4	169	77	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	274	109	8.6	21.6											
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6.9	18.9											
1931	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2302	3250	36	5133	1626	545	556	8.084	2729	184	73	6.7	14.0											
1932	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	10.1											
1933	48.8	81.5	34.0	211	12.5	22.3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1036	414	432	6.187	1902	99	39	4.8	8.4											
1933 IV.	54.0	80.3	32.5	180	12.7	19.5	100	70	4162	1362	2781	20	3753	865	409	371	5.579	1645	85	34	3.7	6.6											
V.	48.8	79.9	34.1	203	11.8	21.2	103	70	4130	1360	2753	17	3705	911	425	377	5.621	1712	95	40	4.2	7.0											
VI.	47.0	79.8	36.3	201	14.1	20.7	106	73	4617	1696	2894	26	4159	983	458	526	6.290	1906	99	40	4.4	7.0											
VII.	48.0	77.9	41.4	206	17.5	21.3	113	75	4364	1601	2740	23	3944	983	420	502	6.024	1905	107	46	4.9	7.4											
VIII.	43.0	63.4	43.0	203	18.3	21.8	114	78	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	35	4.6	8.4											
IX.	34.2	86.2	40.8	228	15.1	23.4	121	83	4823	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	35	4.8	8.6											
X.	32.7	85.1	32.0	268	11.0	28.3	152	89	5838	2821	2999	19	5372	1194	466	445	7.682	2105	111	40	5.9	10.9											
XI.	35.4	85.1	28.7	250	9.0	25.7	138	93	5316	2479	2820	17	4892	1189	424	419	7.114	2033	119	42	5.7	8.6											
XII.	40.4	87.3	31.3	228	11.0	23.9	117	86	5078	2109	2950	18	4591	1330	487	432	7.043	2248	115	35	5.2	8.0											
1934 I.	47.6	89.6	28.7	226	9.7	22.1	107	84	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	43	4.5	8.3											
II.	48.6	92.5	25.6	201	8.6	19.9	95	76	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	404	5.591	1832	88	38	4.1	6.2											
III.	41.8	92.7	30.6	223	10.9	22.6	118	82	4382	1360	2996	26	3969	864	412	427	5.848	1704	103	44	4.3	6.1											
IV.	36.3	92.0	30.8	198	11.1	20.7	113	80	4721	1676	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	99	40	4.0	6.2											
V.	34.3	89.1	33.2	210	11.9	21.1	118	80	5111	1948	3109	54	4633	894	478	477	6.251	1848	100	42	4.4	5.1											
VI.	33.9	88.1					126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6.721	1989	95	38	4.7	4.6											
VII.																																	

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

Zeit	Außenhandel ¹⁷⁾																										
	Einfuhr										Ausfuhr									Zolleinnahmen ¹⁷⁾							
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe				davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt			Rohstoffe		Fertigwaren				Einfuhrüberschuß insgesamt		Einfuhrüberschuß von Rohstoffen		Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren		Gesamttrag der öffentlichen Ausgaben ¹⁷⁾	
	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1923-1930=100	Mill. q	Mill. S	Mill. q	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923-1930=100	Mill. q	Mill. S	1000 q	Mill. S	1923-1930=100	1000 q	Mill. S	1923-1930=100	1000 q	Millionen Schilling				Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr ¹⁷⁾		
178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200					
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	108	343	183	174	3.42	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	23	97	23.7	8.6				
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	156	98	2.93	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	28	97	24.0	10.6				
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	77	2.11	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	22.3	12.1				
1932	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	39	133	65	41	1.56	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4				
1933	22.0	1.03	36	47	3.52	10.1	2.60	29	101	68	42	1.75	16.1	1.46	46	42	249	31	19.9	17	81	15.0	15.3				
1933 IV.	19.6	0.90	31	47	2.58	6.5	1.67	26	111	62	38	1.73	16.0	1.46	42	37	230	22	15.0	16	82	16.8	19.8				
V.	23.2	1.09	32	47	2.91	7.9	1.94	30	124	67	43	1.93	16.8	1.64	44	42	225	28	15.5	14	83	15.6	16.5				
VI.	27.6	1.35	34	48	2.87	8.5	2.08	28	111	66	42	1.95	17.3	1.67	45	41	252	33	16.2	17	84	18.0	18.2				
VII.	25.2	1.37	36	51	3.31	9.5	2.45	27	99	74	50	2.09	17.3	1.79	44	43	272	33	18.6	17	84	17.2	16.1				
VIII.	17.6	1.05	33	45	3.41	9.2	2.40	27	84	60	44	1.86	16.9	1.55	49	44	277	18	15.7	22	71	13.0	14.9				
IX.	14.9	0.69	37	49	3.91	10.8	2.91	31	99	79	43	2.01	18.5	1.68	56	45	288	14	18.4	25	79	14.3	15.4				
X.	20.9	0.99	42	57	4.66	13.8	3.66	33	100	80	43	2.10	17.9	1.75	57	47	299	31	24.2	24	82	12.9	11.6				
XI.	23.1	1.01	48	59	4.49	12.5	3.29	36	102	80	48	1.94	17.9	1.61	54	47	284	39	29.9	19	81	15.8	13.3				
XII.	22.0	0.90	47	45	4.13	12.3	3.23	34	112	75	41	1.76	18.1	1.47	52	41	264	40	25.9	18	90	15.1	13.1				
1934 I.	17.5	0.84	39	50	3.52	11.4	2.90	27	74	58	48	1.49	14.4	1.24	41	47	214	36	24.2	14	85	14.0	14.9				
II.	16.2	0.76	37	48	3.20	9.5	2.45	26	74	67	47	1.56	15.8	1.32	43	49	219	21	21.1	18	68	13.3	15.0				
III.	21.6	1.07	41	51	3.08	7.4	2.09	33	100	81	49	1.99	20.9	1.66	56	51	285	22	19.7	23	84	15.2	14.7				
IV.	21.8	1.24	37	49	2.54	5.4	0.96	31	113	73	45	2.34	21.8	2.04	49	43	269	26	15.4	18	86	17.2	17.4				
V.	24.3	1.29	38	56	2.93	6.1	1.84	31	111	68	44	2.30	19.3	2.01	46	44	253	32	19.1	16	82	15.1	17.4				
VI.	23.0	1.26	35	49	3.26	7.2	2.23	31	125	73	46	2.45	21.5	2.12	48	44	281	22	13.6	17	82	18.5	18.4				
VII.																											

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.